

23 Sachsen-Anhalt Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	sb Kürzel	Nr. 231506298
Verf./Bearb./Hrsg.: Joyce Zuname			William Vorname	
Bluhm, Joe Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Krüger, Hardy jr. Übersetz. von (Name, Vorn.)		Englisch Übersetz. aus Sprache
Die fliegenden Bücher des Mister Morris Lessmore Titel			ID: 13231506298	
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
978-3-414-82344-1 ISBN		50 Seitenzahl		14,99 Preis (EURO)
Boje Verlag		Köln Ort		2013 Jahr
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Bilderbuch Gattung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum:		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter	
Die Geschichte zum Oscar prämierten Kurzfilm, App vorhanden			Kurzfilm	
			Buch	
			Bibliothek	
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
			Zentraldatei:	
			Verlag Datum	

Inhaltsangabe
 Mister Lessmores Leben wird durch einen Wirbelsturm durcheinander gebracht. Erst die Begegnung mit einer jungen Frau und einem Buch bringen wieder Farbe in sein Leben. Eine Geschichte über die Welt der Bücher und wie sie uns Leser in ihren Bann ziehen können.

Beurteilungstext
 Das querformatige Buch basiert auf den 2011 erscheinenden animierten Kurzfilm "The fantastic Flying Books of Mr. Morris Lessmore". Mister Morris Lessmore sitzt von Bücherstapeln umgeben auf der Veranda und schreibt in seinem Buch als ein Sturm ihn überrascht und mitreißt. Der Wirbelstrom bläst alles durcheinander, Häuser, Straßen und auch die Buchstaben in seinem Tagebuch. Plötzlich taucht in der grauen Landschaft eine wunderschöne Frau auf, die von einem Schwarm Bücher durch die Lüfte getragen wird. Sie bringt nicht nur die Farbe zurück, sondern auch ein Buch mit, welches mit seinen dünnen Beinchen auf Lessmores Arm landet und ihn in ein Haus voller Bücher führt. Der junge Lessmore beginnt in dem bunten Haus voller Bücher als Bibliothekar zu leben: Er versucht erfolglos die Bücher zu ordnen, verleiht sie und bringt somit Farbe in den grauen Alltag der Menschen, er repariert sie und hält sie am Leben, indem er sie liest. Abends sitzt er auf einem übergroßen Buch und schreibt über sein Leben. Die Jahre vergehen, sein Tagebuch ist voll und es wird Zeit für den ergrauten Lessmore zu gehen. Nun fliegt er wie die Frau damals als junger Lessmore an einer Schar Bücher davon und lässt seine Geschichte in der Bibliothek. Nur wenige Augenblicke später hören die traurigen Bücher ein junges Mädchen. Sie beginnt in Lessmores Buch zu lesen und so beginnt der Kreislauf von vorn mit einer neuen Hüterin der Bücher.

Die Geschichte beginnt mit den Worten: "Morris Lessmore liebte Worte. Er liebte Geschichten. Er liebte Bücher." Und darum dreht es sich in dem Kinderbuch um Bücher, und die Liebe zu Büchern, wie Bücher und das Lesen das Leben prägen und verändern, wie der Leser in andere Welten schlüpfen kann. Es zeigt auch, dass Bücher zu Freunden werden können und sie die Menschen lebenslang begleiten. Die Geschichte zeigt immer wieder Parallelen zu anderen literarischen Klassikern wie der Zauber von Oz oder Alice im Wunderland.

Die Bilder erstrecken sich zu Beginn der Geschichte auf einer Seite und später dann auf beiden Seiten. Es wurden Einzelbilder aus dem Film mit gezeichneten Illustrationen verbunden, aber es ist in meinen Augen kein Abklatsch. Die Großdruck-Schrift ist durchweg farbig konträr gestaltet und hebt sich dadurch gut von den farbigen Illustrationen und Hintergrundbildern ab. Dadurch kann sie auch gut von kleinen Kindern gelesen werden. Aber es ist auch ein wundervolles Buch zum Vorlesen. Gemeinsam können die farbigen Bilder mit ihren kleinen Feinheiten wie das Mimikspiel von Morris oder die Personifizierung der Bücher (sie machen Picknik im Park, helfen bei der OP der Bücher) entdeckt werden.

Eine Sache finde ich noch sehr bemerkenswert: das Zusammenspiel von neuen und alten Medien. Das Buch ist aus einem animierten Kurzfilm entstanden, der ganz und gar ohne das gesprochene Wort auskommt. Anschließend erschien eine App und dann das Kinderbuch. Jedes Medium spricht dabei für sich und zeigt seine Vorzüge. Gerade in der pädagogischen Arbeit sehe ich dies als großen Vorteil. So können die verschiedensten Medientypen bedient werden bzw. auch Lesemuffeln kann gezeitet werden, dass das alte Medium Buch so

..... können die verschiedenen Medientypen besser kennen. Wenn dein Dokument nicht gelinkt werden kann, dann ist das Medium nicht so wunderschön sein kann.

Sachsen **Leipzig** **Bö** Nr. **221506027**
 Landesstelle Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname) Kürzel

Verf./Bearb./Hrsg.: **Mebs** **Gudrun**
 Zuname Vorname
Scharnberg, Stefanie
 Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: 2214221506027

Bewer- **sehr empfehlenswert**
 tung **empfehlenswert**
 eingeschränkt empf.
 nicht empfehlenswert

Unsere Woche mit Tommi

Titel

Reihe

978-3-4148-2393-9 **128** **12,99**
 ISBN Seitenzahl Preis (EURO)

Boje **Köln** **2014**
 Verlag Ort Jahr

Einsatz- **Büchereigrundstock**
 möglic- **Klassenlesestoff**
 keiten **für Arbeitsbücherei**

Zielgruppe **0-3** **12-13**
 4-5 **14-15**
 6-7 **16-17**
 8-9 **ab 18**
 10-11

Buch: Hardcover **Erzählung**
 Medienart/Ausführung Gattung
 Kinder-/Jugendlitera- **Ja**
 tur zur Arbeitswelt ?
 (Wolgast-Preis)

Schlagwörter
Bruder
Familie
ohne Eltern

Empfehl. für Taschenbuchtipp **Ja** **Erstelldatum:** **25.06.2015**

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

Internet? **Ja** **Nein**
 Zentraldatei:
 Verlag Datum

Inhaltsangabe
 Da die Eltern der Oma beim Umzug helfen, verbringen die Geschwister Leon und Maxi eine ganze Woche bei ihrem großen Bruder Tommi, der als Student schon eine eigene Bude hat. Spannend wird die Zeit, denn Tommi hat eigentlich gar keine Ahnung vom Wickeln und von (kleinen) Kindern. Zudem darf er sein Studium nicht vernachlässigen. Da sind so manches Mal unkonventionelle Methoden gefragt.

Beurteilungstext
 Gudrun Mebs veröffentlichte 2014 im Kölner Boje Verlag ihr Erstlesebuch "Unsere Woche mit Tommi". Im Fokus steht das Geschwistertrio Leon, Maxi und Tommi. Die beiden ersteren verbringen eine Woche bei ihrem älteren Bruder Tommi in seiner Studentenbude, weil ihre Eltern der Oma beim Umzug helfen. Daß da eine Menge überraschende Momente für alle sein werden, ist klar. Denn Tommi hat keine Ahnung vom Leben mit (kleinen) Kindern: früher Aufstehen, Frühstück machen, Leon braucht noch Windeln, will gefüttert werden, die sehr kleine Wohnung ist eine Studentenbude, nicht für Kinder eingerichtet. Da heißt es improvisieren, schnell Neues lernen - für alle. Denn Tommi ist in vielen Dingen pragmatisch-konsequenter als die Eltern. Und ganz nebenbei lernen die drei Geschwister sich besser kennen. Gudrun Mebs ist die Autorin dieser schönen Buchidee. Sie hat das Kinderbuch als Erstlesebuch konzipiert: einfache Sätze, größerer Zeilenabstand, ein wenig größere Schrift. Recht szenisch erzählt sie von der Woche: Episode reiht sich an Abenteuerepisode. Manchmal gelingen ihr die Übergänge perfekt, manchmal wirken sie gekünstelt. Sie legt viel Wert auf die gemeinsamen Erlebnisse der Geschwister, auf die Geschwisterbande, die sie immer enger miteinander verbinden. Hin und wieder lugt zwischen den Zeilen Kritik hervor: wenn Leon im Kindergartenalter noch Windeln trägt, sich füttern läßt und die jüngeren Geschwister das Spaziergehen nicht so recht kennen. Es ist eine Kritik an den Eltern, die die Kinder zu sehr verwöhnen im negativen Sinne. Tommi überläßt im Gegenzug ihnen mehr Eigenständigkeit, fordert mehr - meist aus pragmatischen Alltagsgründen - und hat damit viel Erfolg. Gudrun Mebs setzt auf viel Witz und komische Situationen, was das Buch vergnüglich macht. Nachteilig hingegen ist die recht primitive Erzählsprache. Der Plot ist aus der Sicht von Maxi geschrieben, die etwa 9, 10 Jahre alt ist. Es ist ein kindlicher Stil, sehr übertrieben, der zumindest Erwachsenen als Vorleser aufstoßen wird. So wie Tommi hätte Gudrun Mebs auch den Kindern im Erzählstil mehr Anspruch zumuten müssen. Ein weiterer nachteiliger Punkt ist das Verschwinden der Figurcharakter. Leon wirkt sehr als Baby, geht aber in den Kindergarten, ist also etwa 3, 4 Jahre alt. Ebenso bleibt Tommi fast immer freundlich, obwohl ihn so manche Situation nervt. Hier hätte die Autorin den Figuren einen schärfere Charaktertiefe geben müssen. Trotz der Kritik bleibt "Unsere Woche mit Tommi" ein vergnügliches Erstlesebuch, das von den vielen humorvollen Situationen lebt. Die absolut passenden warm-liebvollen Zeichnungen von Stefanie Scharnberg runden es visuell ab. ABC-Schützen werden mit dem Kinderbuch eine schöne Leseerfahrung haben.